

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Staatsvoranschlag für das Jahr 1901.

Wien, 12. Februar.

Der Staatsvoranschlag für das Jahr 1901 weist ein Gesamterfordernis von 1.641,163.344 K. und eine Gesamtbedeckung von 1.641,997.585 K.

hervor einen Ueberschuss von 834.241 K.

auf und zeigt gegenüber dem regulären Präliminare des Jahres 1900 ohne Investitionspräliminare im Erfordernis eine Steigerung von 58,082.757 K.

und in der Bedeckung eine Steigerung von 58,146.763 K.

daher einen um 64.006 K. höheren Ueberschuss.

Im einzelnen ergibt sich Folgendes:

Erfordernis.

Die ersten fünf Capitel des Staatsvoranschlages: Allerhöchster Hofstaat, Cabinets-Kanzlei, seiner Majestät, Reichsrath, Reichsgericht und Ministerrath zeigen gegenüber dem Vorjahre kaum nennenswerte Differenzen. Die relativ beträchtlichste derselben ist auf die Erhöhung der Kosten der officiellen Zeitungen und des Telegraphen-Correspondenz-Bureaus zurückzuführen, welchem Mehrexforderungen jedoch eine entsprechend höhere Bedeckung der Einnahmen gegenübersteht.

Das Capitel „Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten“ weist ein Mehrexforderernis von 12.866.818 K. auf. Diese Steigerung erklärt sich daraus, dass die gemeinsamen Zolleingänge, welche vorweg zur Bedeckung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten zu dienen haben, nicht in demselben Maße steigen wie früher und daher für das laufende Jahr mit einer nur unwesentlichen Erhöhung gegenüber 1900 präliminirt werden konnten. Infolgedessen kommt in diesem Jahre die Steigerung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten voll kommen in der Beitragsleistung für den durch die Zolleinnahmen nicht bedeckten Rest dieses Aufwandes zum Ausdruck. Bezüglich der quotenmäßigen Aufteilung dieser Beitragsleistung auf beide Reichshälften wurde für das zweite Halbjahr 1901 der Fortbestand des für das erste Halbjahr geltenden Quotenschlüssels angenommen.

Feuilleton.

König Milan †

Anlässlich des Hinscheidens des Königs Milan, des ersten Trägers der neubegründeten serbischen Königswürde, schreibt die „Wiener Abendpost“:

Die tragischen Umstände dieses Todes werden nicht verfehlen, allenthalben Theilnahme und Mitgefühl zu wecken. König Milan, der vierte der serbischen Monarchen aus dem Hause Obrenovic, war ein Enkel seines Onkels, eines Bruders des Begründers der Dynastie, Milos Obrenovic, welcher letzterem in der Fürstenwürde seine Söhne Milan und Michael folgten, während Stefan erst die Verwaltung der westlichen Kreise des Landes geführt hatte und dann in die Wallachei überließelte, wo er 1856 starb. Sein Sohn Milos heiratete Maria, eine Tochter des moldauischen Großlogotheten Constantin Katargi, welche ihm am 22. August 1854 zu Manassie in Rumänien einen Sohn gebar. Der junge Milan wurde nach Paris gebracht und genoss dort selbst eine sorgfältige Erziehung. Der Vater starb erst 32 Jahre alt, im Jahre 1861, seinem jungen Sohne, da die Ehe des Fürsten Michael kinderlos geblieben war, die Anwartschaft auf den serbischen Thron überlassend.

Thatsächlich ward Milan, als Fürst Michael auf einem Spaziergange im Wildparke von Toptschider am 10. Juni 1868 von freiblerischer Hand ermordet worden

Ministerium des Innern: Der Mehrexforderung von 6,952.533 K. gründet sich auf die Mehrexforderungen für Regelung der Dienerbezüge, die Erhöhung der Pauschalien für Amts- und Kanzleierfordernisse, die Errichtung neuer Bezirkshauptmannschaften, die Zuwendung des Dienstkleides an die Staatsbaubediensteten, die erhöhte Straßenerhaltung, die durch Hochwasser bedingten Herstellungen, das Erfordernis für die Volkszählung und die Erhöhung der Bezüge der Straßeneinräumer.

Landesverteidigungs-Ministerium: Mehrexforderung von 3,429.477 K. infolge der Ausgestaltung der Landwehr, Aufbesserung der Mannschafskost und Standesvermehrung beim Gendarmerie-Corps und infolge Einstellung des bisher in Investitionspräliminare aufgenommenen Erfordernisses für Kasernenbauten per 915.000 K. in das reguläre Budget.

Das Capitel „Ministerium für Cultus und Unterricht“ zeigt bei der „Centrale“ ein Mehrexforderernis von 282.830 K., welches hauptsächlich auf der Erhöhung der Dotationen für die Kunstpflege und auf der Präliminierung einer größeren Tangente des Erfordernisses für die Vornahme der Volkszählung beruht.

Desgleichen weist das Präliminare für den „Unterricht“ eine Steigerung, und zwar von 99.100 K., auf infolge Systemisierung neuer Lehrkanzeln sowie Ausgestaltung von Mittelschulen, gewerblichen Schulen und Lehrer-Bildungsanstalten.

Was endlich das Erfordernis für den „Cultus“ anbelangt, so ist dasselbe im Ordinarium unwesentlich (6940 K.) höher als im Vorjahre, dagegen zeigt das Extraordinarium eine Abnahme von 549.494 K., welche veranlaßt wurde durch das geringere Erfordernis an Baucapitalen und namentlich (313.740 K.) durch den Wegfall großer Beträge, welche im Jahre 1900 für den Rückersatz von Vorjahrseinnahmen präliminirt werden mußten.

Aus dem Entfallen dieser großen Extraordinarial-Credite resultirt schließlich beim Gesamtcapitel „Ministerium für Cultus und Unterricht“ ein Mindererfordernis von 160.624 K.

Bei der Finanzverwaltung zeigt sich ein Mindererfordernis von 7,598.548 K. Dasselbe ist jedoch nur ein scheinbares und beruht darauf, dass das im Vorjahre bei der allgemeinen Cassenverwaltung concentrirt gewesene Erfordernis für die Gehaltsregulierung der Diener sämtlicher Ressorts und der Staatseisenbahnbediensteten per rund 13 Millionen

Kronen nunmehr auf die einzelnen Etats aufgetheilt ist.

Bei Berücksichtigung dieser Verschiebung ergibt sich ein effectives Mehrexforderernis von 5.521.452 K.

Dasselbe beruht der Hauptsache nach auf der Regulierung der Dienerbezüge, Personalvermehrungen, welche der gesteigerte Geschäftsgang in verschiedenen Dienstzweigen erfordert, der Erhöhung von Diurnencrediten, ferner auf höheren Zollaufgaben und größeren Anschaffungen von Material und Fabrikaten im Tabakgefälle, endlich auf der Erhöhung des Pauschales für Unterstützungen an Staatsbedienstete.

Beim Handelsministerium ergibt sich ein Mehrexforderernis von 10,238.760 K. Dasselbe wird verursacht durch die Gehaltsregulierung der Staatsdiener, dann die fortschreitende Ausdehnung des Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebes, die Reform des Landpostdienstes, ferner die Ausgestaltung des Patent- und des arbeitsstatistischen Amtes, die Förderung des Kleingewerbes und Ausgestaltung der Gewerbeinspection, dann durch Maßnahmen bezüglich des Seefanitätspersonales, ferner durch die Einstellung des allerdings nur eine durchlaufende Post bildenden Erfordernisses für die Inangriffnahme der Triester Hasenbauten, endlich durch die Verbesserung der Bezüge der Hilfsbeamten und Calculanten des Postsparcassenamtes.

Beim Eisenbahnministerium resultirt ein Mehrexforderung von 18,141.590 K., welcher der Hauptsache nach auf die Erhöhung der ordentlichen Ausgaben für den Staatsbahnbetrieb, einschließlich der Regulierung der Bezüge der Eisenbahnbediensteten, zurückzuführen ist, während das Mehrexforderernis im Extraordinarium namentlich aus der Ueberstellung der Präliminierung von Beträgen für Staatseisenbahnbau und Beteiligungen an der Capitalbeschaffung für Privatbahnen resultirt.

Beim Ackerbauministerium ergibt sich ein Mehrexforderung von 3,612.910 K., und zwar im Ordinarium infolge Erhöhung des Staatsbeitrages für den Meliorationsfond, dann wegen Gewährung von Bohnzulagen an Bergarbeiter, Vermehrung des Arbeiterstandes infolge Einführung der Achtstundenschicht beim staatlichen Bergwerke Brüz, im Extraordinarium aber wegen forstlicher und landwirtschaftlicher Meliorationen, dann wegen Investitionen behufs Erhöhung der Kohlenförderung in Brüz.

Beim Justizministerium ergibt sich ein Mehrexforderung von 4,012.950 K. infolge der Gehaltsregulierung der Staatsdiener sowie wegen des Fort-

war, am 2. Juli desselben Jahres von der Nationalversammlung zum Fürsten proclamirt. Da der junge Herrscher kaum 14 Jahre zählte, mußte während seiner Minderjährigkeit eine Regentschaft eingesetzt werden. Zu derselben wurden der in der Geschichte Serbiens nachmals noch wiederholt hervorgetretene Jovan Ristic, General Blaznavac und Gavrilovic berufen.

An seinem 18. Geburtstag (22. August 1872) ward Fürst Milan großjährig erklärt und übernahm selbst die Zügel der Regierung. Am 17. October 1875 vermählte er sich mit Natalie, der Tochter des moldauischen Bojaren und russischen Obersten Johann Resto, welche damals im 16. Lebensjahre stand. So holte sich Milan wie einst Vater Milos die Gattin aus moldauischem Bojarenengeschlechte. Am 14ten August 1876 ward dem Fürstenpaare ein Sohn geboren, der nach seinem erlauchten Pathen, dem Zaren Alexander II., in der Taufe den Namen Alexander erhielt.

Die Wirren, welche damals im Orient herrschten, veranlaßten auch den Ausbruch eines Krieges zwischen Serbien und der Türkei, welcher jedoch für ersteres unglücklich endete. Dieser Mißerfolg ward zum Theile wieder durch die kriegerischen Unternehmungen Serbiens im russisch-türkischen Kriege ausgeglichen, so daß Serbien im Frieden von San Stefano (1878) und dann im Berliner Vertrage (1879) namhafte Gebietserweiterungen erhielt und gleichzeitig dem Fürstenthume volle Souveränität zugesprochen wurde.

Am 6. März 1882 ward Serbien zum Königreiche proclamirt. Doch hatte der neue König mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die Staatsschulden stiegen rapid und die politischen Parteien des Landes beföhden einander aufs heftigste. Dazu gesellte sich der unglückliche Feldzug, welchen König Milan anlässlich der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien gegen dieses unternahm (1885). Im Frieden von Bukarest (1886) wurde der Status quo aufrecht erhalten.

Der Conflict des Königs mit seiner Gemahlin Königin Natalie führte im Jahre 1888 zur kirchlichen Scheidung der Ehe. Die Königin hatte schon vorher im Auslande gelebt und kehrte erst, als all die erwähnten Mißlichkeiten König Milan bewogen, am 6. März 1889 zu Gunsten seines damals im dreizehnten Lebensjahre stehenden Sohnes Alexander abzudanken, nach Belgrad zurück. König Milan, welcher in den folgenden Jahren zumeist in Paris lebte, hatte eine Regentschaft eingesetzt, deren Haupt abermals Ristic war; seine Collegen wurden die Generale Protic und Belimarkovic. Nachdem jedoch die Auflösung des Königsaares erfolgt und die Scheidung der Ehe annullirt worden war, ferner der junge König Alexander noch vor erreichter Volljährigkeit die Regentschaft entlassen und selbst die Regierung übernommen hatte, kehrte König Milan am 21. Jänner 1894 nach Belgrad zurück.

Während seiner Abwesenheit von Serbien hatte der König den Namen eines Grafen von Talowa ge-

schrittes der Ausgestaltung der Justizorganisation aus Anlaß der Civilproceßreform, endlich wegen intensiverer baulicher Thätigkeit.

Das Capitel «Oberster Rechnungshof» zeigt einen übrigens nur geringfügigen Mehraufwand (25.800 K) infolge der nothwendig gewordenen Vermehrung des Personalstandes.

Beim Capitel «Pensionsetat» wurde auf Grund der thatsächlichen Erfolge der letzten Jahre ein gegenüber den Vorjahren wesentlich höheres Mehrerfordernis, nämlich 5.039.962 K, präliminirt.

Beim Capitel «Subventionen und Dotationen» ist das Mehrerfordernis von 630.360 K auf das steigende Erfordernis der staatlich garantierten Localbahnen und auf den an den österreichischen Bloyd zu leistenden höheren Ersatz von Canaltagen sowie auf die Beitragsleistung zur Errichtung einer neuen Linie nach Ostafrika zurückzuführen.

Im Capitel «Staatsschuld» wird das Mehrerfordernis von 1.092.521 K durch das größere Zinsenerfordernis infolge der in Aussicht genommenen Ausgabe von Tilgungsrente verursacht. Hingegen ergibt sich beim Capitel «Verwaltung der Staatsschuld» ein Mindererfordernis von 391.666 K wegen des Entfalles von Druck- und Anfertigungskosten von Staatsnoten und Reducierung des außerordentlichen Erfordernisses für Couponserneuerung.

Bedeckung.

Was die Bedeckung anbelangt, so ist dieselbe insgesamt um 58.146.763 K höher veranschlagt.

Geringfügige Mehreinnahmen erscheinen beim Capitel «Ministerrath» wegen höheren Ertrages der officiellen Zeitungen und des Telegraphen-Correspondenzbureaus, beim «Ministerium des Innern» wegen erhöhter Concurrenzbeiträge der Gemeinden für Straßen- und Wasserbauten und beim «Justizministerium» infolge erhöhter Beiträge localer Factoren für einzelne Justizneubauten und Steigerung der Einnahmen bei den Strafanstalten, während die «Ministerien für Landesverteidigung» und für «Cultus und Unterricht» nahezu die Vorjahrsziffern ausweisen.

Erheblicher dagegen ist die Mehreinnahme beim «Handelsministerium», welche den Betrag von 9.451.050 K aufweist. Sie resultiert aus dem erhöhten Ertrage aus den statistischen und Nachgebühren, namentlich aber aus den gesteigerten Einnahmen des Post-, Telegraphen- und Telephonbetriebes und dem um 504.670 K höheren Geschäftsüberschusse des Postsparcassenamtes.

Auch beim «Eisenbahnministerium» ergibt sich eine Einnahmesteigerung von 7.947.940 K, welche durch die höheren Transporteinnahmen der Staatsbahnen, den vermehrten Eingang an Miete für Fahrzeugbetriebsmittel und den erhöhten Antheil des Staates an dem Reingewinne der Kaiser Ferdinand-Nordbahn begründet wird.

Desgleichen erscheinen die Einnahmen des «Ackerbauministeriums» um 2.143.727 K höher präliminirt, da eine Steigerung der Production der Staatsforste, dann die voraussichtlich günstigere Conjunction des Montanmarktes und endlich auch die infolge der neuen Investitionen erhöhte Kohlenförderung beim Bergwerke Brüx in Berücksichtigung zu ziehen war.

führt; nun ward er durch einen Uas seines königlichen Sohnes in alle Rechte als Mitglied des königlichen Hauses, denen Milan entsagt hatte, wieder eingesetzt und im Jänner 1898 zum Obercommandanten der serbischen Armee ernannt.

Durch die im Vorjahre erfolgte Vermählung Sr. Majestät des Königs Alexander ward eine Bestimmung zwischen diesem und seinem Vater herbeigeführt, infolge deren König Milan die Stelle des Obercommandanten der Armee niederlegte. Vor mehreren Monaten hatte sich König Milan in Wien angesiedelt, wo ihn nun in verhältnismäßig so jungen Jahren der Tod ereilte.

* * *

Der dahingeschiedene König Milan stand, wie bekannt, auch in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einem der hervorragendsten ungarischen Adelsgeschlechter, dem gräflichen Hause Hunyady von Kézthely. Denn sein Vorgänger auf dem serbischen Throne, Fürst Michael Obrenovic, der Neffe von König Milans Großvater, war vermählt mit der Gräfin Julie Hunyady, einer Tante Sr. Excellenz des Oberceremonienmeisters G. C. Koloman Grafen Hunyady, welche nach dem Tode ihres ersten Gatten den seither verporbenen Prinzen Karl von Arenberg heiratete.

König Milan war seit dem Jahre 1880 Großkreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens, seit 1869 Großkreuz des österreichischen kaiserlichen Leopold-Ordens, 1883 bis 1892 Inhaber des 97. Infanterieregiments (nun J.B.M. Georg Freiherr von Waldpauern).

Die Bedeckungspost «Finanzministerium» zeigt folgende Einzelheiten:

Das Erträgnis der directen Steuern wurde um 3.899.300 K höher eingestellt.

Und zwar waren für die Präliminierung der einzelnen Steuergattungen folgende Gründe maßgebend:

Die Grundsteuer mußte um 2.000.000 K niedriger präliminirt werden, hauptsächlich deshalb, weil infolge der günstigen Entwicklung des Finanzplanes der Steuerreform bei der Grundsteuer das Maximalausmaß des Nachlasses von 15 Procent präliminirt wurde, während im Präliminare pro 1900 noch mit einem geringeren Nachlassprocente gerechnet worden war.

Bei der Gebäudesteuer machte sich zwar auch derselbe Einfluß geltend, wurde aber durch eine so starke Zunahme der in die Hauszinssteuerpflicht eintretenden Gebäude überwogen, daß hier eine Erhöhung des Präliminates um 1.660.000 K in Aussicht genommen werden konnte.

Gleichfalls auf die Berücksichtigung des höheren Nachlasses ist die Minderpräliminierung bei der allgemeinen Erwerbsteuer um 500.000 K zurückzuführen, während bezüglich der Erwerbsteuer von Hausier- und Wandergewerben der seit Jahren sinkenden Tendenz dieser Steuer durch einen Abstrich von 20.000 K Rechnung getragen werden mußte; die Minderpräliminierung der alten Erwerb- und Einkommensteuer um 450.000 K hat ihren Grund in dem naturgemäßen allmählichen Verschwinden dieser nur mehr in Form von Nachtragsvorschreibungen und Einzahlung von Rückständen in Betracht kommenden Steuergattungen.

Bei den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen erscheint im Hinblick auf die steigende Anzahl solcher Unternehmungen und die sehr günstigen Einzahlungsergebnisse des Jahres 1900 um 3.495.000 K mehr präliminirt.

Die Rentensteuer wurde mit Rücksicht auf die günstigen Einzahlungsergebnisse und die stetige Vermehrung steuerpflichtiger Objecte namentlich in den höher verzinslichen Spareinlagen um 420.000 K höher präliminirt.

Bei der Personal-Einkommensteuer wird mit Berücksichtigung der zwar nur langsamen, aber doch stetig fortschreitenden Entwicklung ein Mehrertrag von 700.000 K veranschlagt.

Bei der Besoldungssteuer endlich fand auf Grund der Ergebnisse eine Erhöhung um 160.000 K statt.

Die Bedeckung des Zollgefälles wurde mit einer das Vorjahr nur um 736.700 K übersteigenden Ziffer eingestellt, wovon der Betrag von 714.300 K auf die Post «Gefälls-Sicherstellungen» entfällt, welcher eine gleich große Erhöhung der Post «rückgestellte Gefälls-Sicherstellungen» gegenübersteht.

Von einer bedeutenderen Erhöhung der Präliminarziffer wurde im Hinblick auf die Bewegung der Zolleinnahmen in der letzten Zeit abgesehen, zumal auch auf den Mindereingang an Einfuhrzöllen infolge der nahezu prohibitiv wirkenden Erhöhung des Zollsatzes für rohes Mineralöl, dann infolge der Ausschcheidung der Verzehrungssteuer aus den Zollsätzen für Bier, Brantwein, Zucker und Mineralöl Bedacht genommen werden mußte, welches Moment in dem Voranschlage des Jahres 1900 noch nicht voll berücksichtigt worden war.

Was die Verzehrungssteuern betrifft, so wurde auf Grund des steigenden Consums das Präliminare bei der Brantweinsteuer um 1.600.000 K, Biersteuer inclusive Biersteuerzuschlag um 285.000 K und der Zuckersteuer um 1.050.000 K erhöht. Dagegen wurde bei der Mineralölsteuer mit Rücksicht auf die voraussichtliche Steuervergütung an Ungarn in der Präliminierung um 700.000 K herabgegangen.

Die Einnahmen des Salzgefälles wurden mit Rücksicht auf die bisherigen Ertragsergebnisse des Kochsalzverschleißes um 784.000 K höher veranschlagt.

Die erhöhte Veranschlagung der Einnahmen im Tabakgefälle per 5.080.000 K beruht auf der anhaltend progressiven Entwicklung des Tabakconsums.

Die Einnahmen an Stempel, Taxen und Gebühren wurden in ihrem Gesamtbetrage entsprechend dem Durchschnittserfolge der Vorjahre in der gleichen Höhe wie pro 1900 eingestellt.

Das Capitel «Staatsschuld» weist eine Erhöhung der Bedeckung um 23.939.116 K auf, und zwar aus dem Grunde, weil im Jahre 1901 das Erfordernis für die Tilgung der nicht convertierten Schuldtitel der allgemeinen Staatsschuld durch Ausgabe von Tilgungsrente beschafft werden soll.

Die Post «Subventionen und Dotationen» weist eine nicht nennenswerte Minderung, die Post «Einnahmen aus der Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum» eine gleichfalls nicht bedeutende Erhöhung der Bedeckungsziffer auf.

Bei der Bedeckungspost «Einnahmen aus der Theilung der Rauffschillings-Einzahlung der Südbahn-Gesellschaft» wurde auf Grund der Betriebsergebnisse,

welche nach dem Stande der bestehenden Abmachungen die Größe der jeweils fälligen Rauffschillingsrate bestimmen, eine um 322.000 K höhere Ziffer eingestellt.

Zwei weitere Regierungsvorlagen.

Wien, 12. Februar.

Heute wird im Abgeordnetenhaus der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Brantweinsteuer, behufs Zuwendung eines Theiles ihres Ertrages, an die Länder, eingebracht.

Im Gesamterfolge deckt sich der nunmehr dem Abgeordnetenhaus vorliegende Gesetzentwurf mit dem seinerzeit den Landtagen vorgelegenen, indem die Steuererhöhung in dem gleichen Ausmaße (20 h per Liter Alkohol) beantragt wird, wie früher der Landesgesetzliche Landesfonds zugute kommen soll.

Dagegen unterscheidet sich der gegenwärtige Entwurf von den Landesgesetzvorlagen bezüglich der Vertheilung des den Ländern zukommenden Erträgnisses.

Früher hätte nämlich diese Vertheilung nach dem reinen Consumschlüssel erfolgen sollen, wobei den Ländern Steiermark, Kärnten und Krain, deren Antheil geringer gewesen wäre, als der Ertrag der in diesen Ländern bereits bestehenden selbständigen Brantweinsteuern, die vorläufige Weitererhebung dieser letzteren — wenn auch in verringerter Höhe — nach dem Consumschlüssel zugestanden werden sollte.

Nach dem gegenwärtigen Entwurfe dagegen soll die Vertheilung zwar im Principe gleichfalls nach dem Consumschlüssel vorgenommen werden, doch soll derselbe zu Gunsten jener drei Länder derart corrigiert werden, daß dieselben in den Ueberweisungsbeträgen den vollen Ersatz ihrer Brantwein-Landesauslagen finden und daher auf dieselben verzichten können.

Der Grund für diese Aenderung der Vertheilung liegt darin, daß die Abschaffung der selbständigen Brantwein-Landesauslagen in Steiermark, Kärnten und Krain, so wünschenswert dieselbe auch aus allgemeinen steuerpolitischen und volkswirtschaftlichen Gründen gewesen wäre, damals nicht erreichbar war, weil ihre Vergütung aus dem Erträgnisse des Brantweinsteuer-Landeszuschlages einen förmlichen Theil der sämtlicher einzelner Länder auf einen Forderungsgegenstand eigenen Einnahmsquelle bedeutet hätte, eine Forderung, welche die Regierung im Interesse des Zustandekommens der ganzen Action fallen lassen mußte. Nunmehr liegt jedoch die Sache so, daß die Dotierung der Länder aus Staatsmitteln erfolgen soll. Uebrigens handelt es sich auch im ganz'n voraussichtlich nur um den verhältnismäßig geringen Betrag von 850.000 K, die beziehungsweise um eine kaum 5% ige Schwämmerung der reinen Consumschlüssel entfallen würden.

Zudem wird diese Verschiebung umso geringer werden, je mehr der Ertrag der Brantweinsteuer durch die damit der für die Ueberweisungen an die Länder bestimmte Antheil steigt, indem der Entwurf der Vorlage trifft, daß jene Beträge, um welche die Quoten der Länder Steiermark, Kärnten und Krain den Ertrag der bestehenden Landesauslagen übersteigern würden, wieder den anderen Ländern zugewendet werden sollen.

Im Zusammenhange mit der Correctur des Vertheilungsschlüssels, gleichzeitig aber auch im Interesse der Stabilisierung der Landesfinanzen sowie in Rücksicht auf die Freiheit des Verkehrs wurde seinerzeit geplante periodische Revision des Vertheilungsschlüssels und die hiedurch bedingte Controle der Brantweinverkehrs fallen gelassen, und es soll der Vertheilungsschlüssel nunmehr für die ganze Dauer der Ueberweisung gelten.

Als solche ist wie in den Landesgesetzentwürfen im Einklange mit den Ueberweisungen, welche auf Grund des Finanzplanes zum Personalsteuergesetze an die Länder stattfinden, der Zeitraum bis Ende 1900 in Aussicht genommen.

Selbstverständlich ist, um einer organischen Ausgestaltung der Landesfinanzen nicht den Weg zu legen, wie für den früher geplanten Brantwein-Landeszuschlag auch für die Ueberweisungen die Möglichkeit der Abänderung vor Ende jenes Zeitraumes vorbehalten; jedoch gleichzeitig gewissermaßen der Rahmen für eine Umwandlungsaction dahin festgestellt, daß ein Erlöschen der Brantweinsteuer-Ueberweisungen nur in Verbindung mit einer anderweitigen, mindestens gleichwertigen Zuwendung aus Staatsmitteln ausgeglichen werden könne.

Fast ein volles Jahr ist verstrichen, seitdem die Regierung in der 34. Sitzung der vorjährigen Session des Abgeordnetenhauses vom 22. Februar 1900 einen Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung der Eisenbahnen auf Staatskosten und die Verwaltung eines Bau- und Investitionspräliminates der Eisenbahnverwaltung für die Zeit bis Ende des Jahres 1904, eingebracht hat. In der heutigen Sitzung

Die directen und indirecten Steuern im Jahre 1900.

Die «Wiener Abendpost» veröffentlicht eine Statistik des Ertrages der directen und indirecten Steuern pro 1900. Darnach ist der Bruttoertrag der directen Steuern 301,707.831 K, der Reinertrag 277,720.245 Kronen, um 26,489.773 K mehr als im Vorjahre. Der Bruttoertrag der indirecten Abgaben beträgt 777,728.808 K, der Reinertrag 636,407.233 K, um 33,206.655 K mehr als im Vorjahre. Mehrerträge ergaben: die Hauszinssteuer mit 2,050.109 K, die Erwerbsteuer und die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen 4,074.472 K, die Personal-Einkommensteuer 2,389.720 K, die Wein- und Brantweinsteuer 286.372 K, die Biersteuer 1,669.863 Kronen, die Fleisch- und Schlachtviehsteuer 601.267 K, die Verbrauchsabgaben für Zucker 24,286.192 K, Mineralöle 2,363.039 K, Tabakerzeugung 5,185.140 K, Lizenzen und Gebühren aus Rechtsgeschäften 7,554.721 K. Mindererträge ergaben: die Grundsteuer um 580.029 Kronen, die bisherige Erwerb- und Einkommensteuer 1,339.886 K, Weinverbrauchs-Abgaben 140.689 K, Salzverschleiß 426.335 K, Stempel 7,118.730 K, Lotto 624.477 K. — Der geringere Ertrag der Grundsteuer wurde verursacht durch die durchgeführte Erhöhung der Nachlässe bis zum Ausmaße von 15 pSt., größere Abschreibungen anlässlich der Elementarschäden in Galizien und der Bukowina. — Die Gesamtsumme der Zolleinnahmen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes betrug 135,462.512 K, der Reinertrag 131,048.226 K, um 341.342 K weniger als im Vorjahre. Das Ergebnis stellt sich noch ungünstiger, da in der Gesamtsumme der Betrag von 13,554.439 K im zweiten Semester 1899 geborgter Zölle imbegriffen ist, da die Barzahlung erst 1900 erfolgte. Bei Berücksichtigung dieser Umstände stellt sich der Minderbetrag auf 13,636.003 K, welcher zurückzuführen ist auf die Ausscheidung der Verzehrungssteuer für gebrannte geistige Flüssigkeiten, Bier, Mineralöle, Zucker, endlich auf die geringere Einfuhr einiger zollpflichtiger Artikel.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. Februar.

Im Herrenhause wurde am 11. d. M. die Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand anlässlich seiner Vermählung mit der Gräfin Sophie Chotek verlesen, welche das Haus stehend zur Kenntnis nahm. Präsident Fürst Windischgrätz drückte den Wunsch aus, das häusliche Glück, welches der Erzherzog durch die Schließung dieses Herzensbundes begründete, möge ihn für die Dauer seines ganzen der Verfolgung hoher und edler Ziele gewidmeten Lebens begleiten (Allseitiger Beifall). Hierauf wurde die erste Lesung mehrerer Vorlagen vorgenommen, darunter des Staatsvertrages mit Deutschland, betreffend den gegenseitigen Schutz der Werke der Literatur, Kunst und Photographie, sowie des Weltpostvertrages, ferner des Gesetzesentwurfes, betreffend die fundierte Bankschulverschreibung, und des Gesetzesentwurfes, womit eine Seemannsordnung für die österreichische Handelsmarine erlassen wird.

Nach einer Mittheilung des «Zinger Volksblattes» hat der Centrumsclub des Abgeordnetenhauses eine Zuschrift der deutschen Volkspartei, worin diese den Centrumsclub zu einem gemeinsamen Vorgehen in Angelegenheit der deutschen Staatsprache eingeladen hat, in dem Sinne beantwortet, dass der Centrumsclub gegenwärtig nicht in der Lage sei, irgend eine Verbindung mit anderen Parteien des Hauses einzugehen, da er nach allen Seiten seine Unabhängigkeit wahren und zu den obwaltenden Verhältnissen zunächst eine abwartende Stellung einnehmen wolle. Im Einklange mit seiner programmatischen Erklärung und im Sinne der Allerhöchsten Thronrede erblickt der Centrumsclub gegenwärtig seine Aufgabe vor allem darin, die Arbeitsfähigkeit des Hauses nach Möglichkeit zu sichern. Das Aufrollen der Sprachenfrage im gegenwärtigen Augenblicke würde nach seiner Ueberzeugung die Arbeitsfähigkeit in hohem Grade gefährden, wenn nicht gar vollständig ausschließen. Aus diesen Gründen glaube der Club sich an den beabsichtigten Verhandlungen über diesen Gegenstand nicht betheiligen zu sollen. Sollte jedoch die angeregte Frage im Hause zur Verhandlung kommen, so werde selbstverständlich der Centrumsclub im Interesse der einheitlichen Verwaltung des Staates dafür eintreten, dass die deutsche Sprache die ihr zukommende Stellung, ohne Beeinträchtigung der berechtigten sprachlichen Forderungen der nichtdeutschen Volksstämme, behaupte.

Wie «Národní Listy» melden, sollen unmittelbar nach Ostern die Landtage zu ihrer ordentlichen Session zusammentreten. Der Oberstlandmarschall von Böhmen, Fürst Georg Lobkowitz, welcher aus Anlass der Thronrede in Wien weilte, befristete eine sechswochentliche

Sessionsdauer. Nach den Landtagen versammeln sich die Delegationen in Wien. Gleichzeitig wird der Reichsrath versammelt sein. Dieses Programm sei ein großes Project. Es müsse sich zuvor die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes zeigen.

Tagesneuigkeiten.

— (Sieben Brüder von einer Schneelawine verschüttet.) Unter den Holzarbeitern im Kacholapolyaner Urwalde in der Maramaros arbeiteten die sieben Brüder Tapej. Infolge des großen Schnees am 16. und 17. Jänner verließen sie die Arbeit und wollten durch eine Waldschlucht am 26. Jänner in das Dorf. Unterwegs wurden sie von einer Schneelawine erreicht, welche alle sieben Brüder unter sich begrub. Dem einen der Brüder gelang es, sich nach 25stündiger Arbeit aus der Lawine zu befreien. Er verständigte die Behörden und nach 60stündiger Arbeit gelang es, noch einen der Brüder lebend aus dem Schnee hervorzuholen. Die anderen fünf Brüder, die man ausgrub, waren bereits todt. Wie groß die Lawine war, vermag der Umstand zu beleuchten, dass 100 Arbeiter drei Tage lang beschäftigt waren um die Schneemasse zu bewältigen.

— (Heilmittel gegen den Krebs?) Wie aus Rom mitgetheilt wird, gibt dort im «Messaggero» Dr. Kaneletti neue Details über sein in den Spitälern von Rom mit überraschendem Erfolge angewandtes Heilmittel — Mirmol — zur Bekämpfung des Krebses. Es handle sich, so führt er aus, nicht um Serum, sondern um eine Flüssigkeit, welche die Eigenschaft hat, die bösartigen Geschwülste auszutrocknen und so allmählich zu eliminieren, wodurch den Patienten mindestens das Leben erheblich verlängert werde.

— (Ein langer Ball.) Der Militärveteranenverein in der Ortschaft Grogendorf nächst Dux veranstaltete in der verflossenen Woche einen Ball, der drei Tage dauerte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Laut einer der hiesigen Handels- und Gewerbelammer zugekommenen Mittheilung hat das k. und k. Consulat in Madrid dem k. k. Handelsministerium angezeigt, dass der spanische Ackerbauminister ermächtigt wurde, für die im Vorjahre errichteten landwirtschaftlichen Versuchs- und Belehrungsstationen die erforderlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Instrumente im directen Wege, d. i. ohne Offertauschreibung, anzukaufen.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einwohner) wurden im vierten Quartale des abgelaufenen Jahres 46 Ehen geschlossen und 343 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 238, welche lezttere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 22, im ersten Jahre 31, bis zu 5 Jahren 88, von 5 bis zu 15 Jahren 23, von 15 bis zu 30 Jahren 20, von 30 bis zu 50 Jahren 17, von 50 bis zu 70 Jahren 28, über 70 Jahre 62. Todesursachen waren: bei 9 angeborene Lebensschwäche, bei 35 Tuberculose, bei 9 Lungenentzündung, bei 15 Diphtheritis, bei 4 Typhus, bei 3 Gehirnschlagfluss, bei 3 organische Herzfehler, bei 5 bösartige Neubildungen, bei den übrigen verschiedene andere Krankheiten. Berunglückt sind 2 Personen (1 im Kohlenwerke verschüttet, 1 ertrunken). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Vereinsleben.) Samstag, den 9. d. M., fand die ordentliche Jahres-Hauptversammlung des Laibacher deutschen Radfahrervereines «Edelweiß» statt. Von den Beschlüssen derselben sind zu erwähnen: Die wöchentlichen Vereinsabende werden von Mittwoch auf Donnerstag verschoben, die Mitgliederbeiträge wie im Vorjahre belassen und für das Inventar der Casino-Gastwirtschaft 150 K in drei Jahresraten beigesteuert. Der «Laibacher Zeitung» und den «Deutschen Stimmen aus Krain und Küstenland» wurde für das Veröffentlichende der jeweiligen Vereinsnachrichten der Dank durch Erheben von den Sitzen bezeugt. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann H. Wibe, Obmannstellvertreter H. Droszy, erster Schriftwart A. Tscherne, zweiter Schriftwart A. Achtschin, erster Säckelwart R. Sitter, zweiter Säckelwart F. Meisey, erster Fahrwart St. Higl, zweiter Fahrwart F. Reiz, Ersatzmänner F. Furt, A. Kassig und R. Droszy.

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Madlesk, Podcerkev und Rozarske bei Laas erkrankten kürzlich bald nacheinander neun Kinder an Diphtheritis; drei Kinder fielen dieser Krankheit zum Opfer. Da alle vorgeschriebenen sanitätspolizeilichen Maßregeln eingeleitet und die Kranken in officiose ärztliche Behandlung genommen wurden, dürfte die Krankheit bald eingedämmt werden.

— (Ein allgemeiner Gewerbetag) wird am 17. d. M. in Wien stattfinden. An demselben wird der conservative Gewerbeverein in Laibach durch Herrn

Abgeordnetenhaus hat nun der Eisenbahnminister eine neuerliche, denselben Gegenstand betreffende Regierungsvorlage eingebracht, deren Programmperiode nunmehr bis zum Jahre 1905 reicht. Im wesentlichen enthält der neue Gesetzesentwurf die Bestimmungen der vorjährigen Gesetzesvorlage unter Berücksichtigung der durch den Weiterlauf bedingten Hinausschiebung der Baetermine und der aus der gleichen Ursache erforderlichen Aenderungen in den Baudispositionen sowie auch — da an der Festsetzung eines fünfjährigen Bau- und Investitionsprogrammes für die Staatsbahnverwaltung festgehalten werden soll — des neu hinzutretenden Bedarfes für das Jahr 1905.

Der Motivenbericht der Regierungsvorlage, insbesondere der technisch-commerzielle Bericht über die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest, in welchem diesmal auch die Pyhrnbahn eingehend besprochen wird, erfüllt eine vielfältige Aenderung und Ergänzung, da einerseits die in der Zwischenzeit gepflogenen Detailstudien sowie die Ergebnisse der durchgeführten Traffenrevisionen in Berücksichtigung gezogen und verwertet wurden, andererseits auch auf einige anlässlich der vorjährigen Bau- und Investitionsvorlage in den betheiligten Kreisen und in der Publicistik erörterte Fragen entsprechend Bedacht genommen wurde.

Wenn auch im Hinblick auf die mannigfachen Besprechungen der vorjährigen Regierungsvorlage in allen Tagesblättern und in den Fachzeitschriften der Inhalt der neuen analogen Vorlage als bekannt vorausgesetzt werden darf, so wird doch im nachstehenden diese Vorlage auszugsweise wiedergegeben.

Als auf Staatskosten herzustellende Bahnen werden wie im Vorjahre in Antrag gebracht:

1.) Die Tauernbahn: Schwarzbach-St. Veit-Gastein, Eröffnungstermin 1904; Gastein-Möllbrücken (eventuell Spital a. D.) 1908, Gesamtlänge 77 km, Baukosten 56 Millionen Kronen, gegen das Vorjahr ein Mindererfordernis von vier Millionen Kronen mit Rücksicht auf die Aenderung in den Baudispositionen (Tunnelarbeiten mit Handbetrieb);

2.) die Karawanken-, Wocheiner und Triester Linie: Klagenfurt (Villach) - Nisling-St. Lucia-Görz-Dolina-Triest-St. Andra, Eröffnung 1904, Gesamtlänge 210 km, 122 Millionen Kronen, wie im Vorjahre;

3.) die Eisenbahn Lemberg-Sambor-galizisch-ungarische Grenze, Eröffnung 1904, 172 km, 38 Millionen Kronen, wie im Vorjahre;

4.) die Pyhrnbahn, Eröffnung 1904, 43 km, 12 Millionen Kronen;

5.) die Eisenbahn Ratoniz-Laun; Eröffnung 1902, 45 km, neun Millionen Kronen (im Vorjahre acht Millionen Kronen);

6.) die Eisenbahn Hartberg-Friedberg, Eröffnung 1902, 27 km, 4 Millionen Kronen, wie im Vorjahre.

Die Baukosten der neuen Linien werden nunmehr mit rund 241 Millionen Kronen (gegen 244 Millionen Kronen) veranschlagt, wovon circa 185 1/2 Millionen Kronen auf die Zeit bis 1905 entfallen, der Rest von rund 55 1/2 Millionen Kronen nach dem Jahre 1905 anzupreisen sein wird.

Für bereits dem Betriebe übergebene, im Baue befindliche und gesehlich sichergestellte Localbahnen werden circa 15 1/2 Millionen Kronen (um 582 000 Kronen mehr wie im Vorjahre) angefordert; für Localbahn-Subventionen werden 13 1/2 Millionen Kronen (gegen 7.2 Millionen Kronen im Vorjahre) eingestellt.

Die Ausgestaltung des bestehenden Staatsbahnnetzes beansprucht einen Betrag von 272 Millionen Kronen (gegen 234 Millionen Kronen), wovon über 53 Millionen (im Vorjahre 46 Millionen) auf den Bau neuer Geleise, 97 Millionen (im Vorjahre 78 Millionen) auf Stationserweiterungen und 64 1/2 Millionen (im Vorjahre 62 1/2 Millionen Kronen) auf Vermehrung und Verbesserung des Fahrparkes entfallen. Der Rest wird für sonstige Ergänzungsanlagen und Einrichtungen, sowie für bauliche Vorarbeiten zu Gunsten des Personales präliminirt. Hinsichtlich der Fahrparkvermehrung ist zu bemerken, dass dieselbe wie in der vorjährigen Regierungsvorlage auf die Zeit bis 1904 beschränkt wurde, da es namentlich von der weiteren Entwicklung des Verkehrs auf den Staatsbahnen abhängen wird, ob die vorgefehene Vorläufigen Abschlüsse gelangen oder den Bedürfnissen entsprechend fortgesetzt werden soll.

Für die gesammten Bau- und Investitions-erfordernisse sind — gleichwie im Vorjahre — die durch jährweise eingestell. Die Geldbeschaffung soll erfolgen, auf die gleiche Weise soll ein Betrag von 80 Millionen Kronen (gegen 88 Millionen Kronen) der in den Jahren 1898 bis 1900 vorschussweise aus den Cassenbeständen bestrittenen erheblich höheren Investitionsbedürfnisse des Eisenbahnministeriums bestimmt ist.

Zvan Kregar, die Genossenschaft der Metallarbeiter durch Herrn U. Lenčak, die Genossenschaft der Kleidermacher durch Herrn Jelocnik, jene der Gastwirte durch Herrn Tosti und jene der Schuhmacher durch die Herren Tuma und Jamlen vertreten sein. Aus Rudolfswert haben die Herren Appe und Weiss ihre Theilnahme am Gewerbetage angemeldet.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hält am 15. d. M. um halb 8 Uhr abends in der Restauration Fantini eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Bericht des Vereinsvorstandes. 2.) Antrag des Ausschusses über die Vertheilung der Böschner-Mader-Stiftung. 4.) Eventualia.

(Vereinsbildung.) Wie man uns mittheilt, wurden die Statutenentwürfe des zu bildenden Vereines «Bralno društvo v Godoviču», politischer Bezirk Voitsch, dem k. k. Landespräsidium vorgelegt.

(Tanzkränzchen.) Diesen Samstag findet in den Gasthauslocalitäten «Zum Elefanten» in Rudolfswert ein Kränzchen der k. k. Staatsdiener statt, welches recht gut besucht zu werden verspricht. Anfang um 7 Uhr abends. Eintritt frei, doch werden freiwillige Beiträge zu Gunsten der Rudolfswertener Studentenläche angenommen. Masken mit Legitimationen ist der Eintritt gestattet. Die Musik wird von der Stadt- und Bürgercorps-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Emeršič besorgt werden.

(Vereinsunterhaltung.) Die am verfloffenen Sonntag in den Gasthauslocalitäten des Herrn J. Watonigg in St. Martin vom Gesangsvereine «Zvon» abgehaltene Faschingsunterhaltung versammelte im geschmackvoll decorierten Saale ein zahlreiches Publicum aus St. Martin und dem benachbarten Littai. Die zum Vortrage gebrachten Programmnummern fanden lebhaften Beifall; mehrere hievon mußten zur Wiederholung gebracht werden. Großen Beifall erzielte namentlich ein humoristischer Vortrag und das Lustspiel «Srečno novo leto». Hieran schloß sich ein Tanzkränzchen, das bis zum grauen Morgen dauerte.

(Leichenbegängnis.) Wie bereits gemeldet, verschied am 9. d. M. in Grazdorf bei Littai der Realitätenbesitzer und Obmann des Bezirksstraßen-Ausschusses Littai, Herr Johann Feretin, im Alter von 53 Jahren. Der Verbliebene war ein Mann von unermüdblicher Ausdauer und Schaffenslust, welche sich auf den verschiedensten Gebieten bethätigte, ein concilianter Charakter, ein Mann von liebenswürdiger Bescheidenheit. Als Obmann des Bezirksstraßen-Ausschusses Littai seit dem Jahre 1881 thätig, erwarb sich derselbe mannigfache Verdienste um die Hebung des Straßengewesens (unter seiner Leitung vollzog sich unter anderem die schwierige Umlegung der Straße über den Wagensperg sowie jener nach Watsch), wofür ihm vor etlichen Jahren das goldene Verdienstkreuz verliehen wurde. Der Verstorbene genoss das Ehrenbürgerrecht mehrerer Gemeinden, war durch viele Jahre Mitglied des Ortschulratheß sowie Gemeinderath der Ortsgemeinde Höttisch. — Welcher außerordentlichen Beliebtheit sich der Verbliebene erfreute, bewies das am 11. d. M. stattgefundene Leichenbegängnis. An demselben beteiligten sich die freiwillige Feuerwehr von Littai sowie die Gesangsvereine von St. Martin und Littai, die Beamtenschaft von Littai und eine große Anzahl anderer Leidtragenden, welche theils zu Fuß, theils auf Wagen (man zählte deren über vierzig) die Leiche auf den zwei Stunden vom Sterbehause in Grazdorf entfernten Ortsfriedhof in Watsch begleiteten, wo die Beisetzungs des Verstorbenen erfolgte. Sowohl vor dem Sterbehause als auch auf dem Friedhofe in Watsch besorgten die vorerwähnten Gesangsvereine die üblichen Trauerchöre.

(Rindfleischpreise.) Im Monate Jänner betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Rudolfswert 1 K 22 h, in Seisenberg 80 h, in Trefsen 96 h, in Adelsberg 1 K 4 h, in Mährisch-Feistritz 1 K 4 h, in Senofetsch 1 K 4 h, in Wippach 96 h, in Weichselburg 88 h, in Oberlaibach 96 h, in Krainburg 1 K, in Bischoflack 88 h, in Neumarkt 1 K 4 h, in Voitsch 88 h, in Altenmarkt bei Laas 88 h, in Idria 92 h, in Planina 1 K, in Zirknitz 96 h, in Tschernembl 80 h, in Mötling 80 h, in St. Martin bei Littai 96 h, in Kronau 1 K 8, in Radmannsdorf 1 K, in Nsling 96 h, in Velbes 1 K 8 h, in Kropp 1 K, in Stein 88 h, in Mannsburg 88 h, in Kragen 88 h, in Littai 96 h, in Sagor 96 h, in Gurkfeld 1 K 12 h, in Landstraß 88 h, in Rassenfuß 88 h, in Ratschach 96 h, in St. Barthmä 80 h, in Großdolina 80 h. -o.

(Ein Licht die ganze Nacht hindurch brennend zu erhalten.) Ein mattes Licht, wie es z. B. bei Krankheiten so wünschenswert, kann man ohne weiteres durch eine Kerze erlangen. Man braucht nur so viel feingepulvertes Kochsalz um den Docht herumzulegen, daß es bis an den schwarzen Theil des Dochtes reicht. Das Licht brennt nun mit schwacher, gleichmäßiger Flamme und so langsam ab, daß ein kleines Stück für die ganze Nacht hindurch reicht. Petroleumlampen tief herabgeschraubt brennen zu lassen, ist für Gesunde und Kranke gefährlich, weil dann der Docht fortwährend raucht und das Zimmer mit schädlichen Gasen anfüllt.

(Verloren.) Der Besitzer M. K. aus Gornje Terbinje verlor am 11. d. M. in der Stadt eine Brieftasche mit fünf Beleguldennoten Inhalt.

(Gesunden) wurde am Montag in der Bahnhofgasse ein Geldtäschchen mit 60 K Inhalt.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. Februar 1901.

Es herrschen:
der Milzbrand im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 H.);
der Nothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Savenstein (1 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Pipplein (1 H.);
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Bidem (4 H.), St. Gregor (1 H.), Großpölland (1 H.), Niederdorf (2 H.), Podgora (1 H.), Reifnitz (2 H.), Susje (2 H.), Sobražic (1 H.).

Theater, Kunst und Literatur.

(Die «Illustrierte Rundschau», Wien I., Opernring 23, enthält in ihrer 5. Nummer einen Artikel über Velbes mit Illustrationen. Der Aufsatz schließt mit den Worten: «Es gibt nur ein Velbes, und das will gewürdigt sein».

(«Der Kunstwart») Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Inhalt des ersten Februarheftes: Zu Böcklins Heimgang. (A.) — Vom Schaffen eines Malers. Von Paul Schulze-Naumburg. — Bei Böcklin. Von Albert Westi. — Lionardo da Vinci als Organisator. (Schluß.) Von L. v. Kunowski. — Jose Blätter: Erinnerungen an Böcklin. Am Bergsee. Von Leopold Weber. — Rundschau: Zum Glend der Zeitungsromane. Oskar Wilde. Vom «Leberbrett». «Erinnerungen an Hermann Levi». Zwei neue Symphonien. Das Böcklin-Tagebuch. Notenbeilage: Johann Sebastian Bach, Adagio aus dem Clavierconcert D-moll. — Bilderbeilagen: Brüder Alinari, Arnold Böcklin. Paul Schulze-Naumburg, drei Landschaften: Die Dornburgschlöffer. Burg Plauen. Der Reiter.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 12. Februar. Beginn der Sitzung um 1/12 Uhr. Der Präsident verliest eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, worin die anlässlich der Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotol abgegebene Erklärung in gleicher Weise, wie gestern im Herrenhause, mitgetheilt wird. Nach der Verlesung erklärt der Präsident, das Haus nehme die Declaration respectvoll zur Kenntnis und dieselbe werde im Archive des Hauses hinterlegt. Er knüpft daran den Wunsch, der Erzherzog möge lange Jahre bei der Besorgung seiner schwierigen Aufgabe in seiner Gattin eine Stütze finden. Abgeordneter Groß meldet sich zum Worte und erklärt, daß er mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit dieses Actes die bloße Hinterlegung im Archive und die einfache Zurkenntnisnahme des Präsidiums nicht für genügend erachte. (Bewegung.) Er beantrage einen 37gliedrigen Ausschuss zu wählen, der über die Angelegenheit ehestens zu berichten hätte.

Abg. K r a m a r verliest namens der Czechen eine Erklärung, worin die czechischen Abgeordneten die Kompetenz des Reichsrathes in Angelegenheit der Thronfolge nicht anerkennen, vielmehr dieses Recht für Böhmen und die dem böhmischen Reiche incorporierten Länder vindicieren. Die czechischen Abgeordneten erachten daher die dem Hause mitgetheilte Erklärung als nicht geschehen und werden an der Abstimmung über den Antrag des Abg. Groß sich nicht betheiligen. Abg. Kramar schloß mit einem Glückwunsche für den Erzherzog und dessen Gemahlin. Die böhmischen Abgeordneten verlassen hierauf den Saal unter Rufens seitens der Linken. Nachdem sich niemand mehr zum Worte gemeldet, wird die Abstimmung vorgenommen. Der Antrag des Abg. Groß wird angenommen.

Nach Verlesung des Einlaufes ergreift Ministerpräsident v. K o e r b e r das Wort und sagt: «Nachdem die Constituierung des hohen Hauses vollzogen ist, habe ich mir das Wort zu einer kurzen Erklärung erbeten, um den Standpunkt zu kennzeichnen, den die Regierung in Bezug auf das Arbeitsprogramm des hohen Hauses einnimmt. Gegenüber so manchen, mit einer gewissen Emsigkeit verbreiteten Gerüchten möchte ich vor allem betonen, daß wir keine geheimen Hintergedanken haben und auch keine haben wollen. Die Regierung wird in allen ihren Ausführungen klar und bestimmt sein, wozu zu bemerken ist, daß wir nicht darauf ausgehen, eine rasche Wahl der Delegationen und der Quotendputation zu sichern, um dann den im Vorjahre nothwendig gewordenen Weg als einen uns etwa lieb gewordenen wieder aufzusuchen.

Wir sind vielmehr unserseits bereit, sofort in die parlamentarische Arbeit einzugehen. Sie werden dies an unseren Vorlagen und insbesondere an deren Reihenfolge erkennen. Bauend auf die Arbeitswichtigkeit des Hauses, dürfen wir für den ersten Abschnitt der Session mit Rücksicht auf den Umstand, daß schon seit vier Jahren der Staatsvoranschlag in diesem Hause nicht mehr erledigt worden ist, zunächst die Finanznahme der Verathung des Budgets sowie daran anschließend, als im allgemeinen und volkswirtschaftlichen Interesse gelegen, die Vorlage über Investitionen vorzuziehen. Wir werden Ihnen empfehlen, sodann den Gesekentwurf, betreffend die Erhöhung der Brantweinabgabe, in Verhandlung zu nehmen, deren Mehrertragniß den Einnahmen der einzelnen Königreiche und Länder zugute kommt.

Auch würde die Regierung Wert darauf legen, wenn endlich die Angelegenheit der cumulativen Waifencassen, die schon solange discutirt wird, einer befriedigenden Lösung zugeführt würde. Inzwischen wird das Recrutencontingent zu votieren sein, da die Meldung an einen gesetzlich vorgeschriebenen Termine gebunden ist. Die übrigen, als dringend zu erkennenden Vorlagen werden dann jedenfalls successive an die Reihe kommen. Das Haus möge daraus entnehmen, daß wir uns nicht in die Beschaulichkeit des Bureau flüchten wollen, sondern wir stehen als Männer der Arbeit vor Ihnen, die nichts aufrichtiger wünschen, als die eheste Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit. Wir wollen dem hohen Hause nur den besten freimachen, der aus einer traurigen Vergangenheit herausführt und hoffen, daß Sie uns folgen werden. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Finanzminister B ö h m - B a w e r k bemerkt zunächst, daß der Staatsvoranschlag ein Investitionspräliminär in der Art der letzten vier Jahre nicht enthält, sondern daß für die Investitionen in anderer Weise vorgesorgt werden soll. Der Minister gibt sodann einen ziffermäßigen Vergleich mit dem Budget vom Vorjahre, wobei er bemerkt, daß im Falle der Bestimmung des Hauses eine Umänderung einzelner Bestimmungen der Gebürennovelle vom Jahre 1898 innerhalb gewisser sachlicher und finanzieller Grenzen stattfinden könnte. Der Minister bespricht sodann die budgettechnische Behandlung der Investitionen und zeigt, wie die Praxis in früheren Jahren war und daß man dieselbe als hyper-solid bezeichnen könne und auch in den damaligen Zeiten als vollkommen gerechtfertigt anerkennen mußte.

Der Minister bespricht die Wirkungen, welche die Bestände im Investitionspräliminäre beim Ausschleichen der Mittel in den letzten Jahren auf die Cassenbestände ausübten und betont, daß die Cassenbestände für die Investitionen nicht mehr herangezogen werden können und daß für die Investitionspolitik nicht die Stille die bloße passive Assistenz des Hauses nicht nügt. Aus diesen Gründen habe die Regierung sich für eine Aenderung der formalen Behandlung der Investitionen entschlossen. Der Minister bespricht dann die Ausgabe von Tilgungsrenten und betont, daß dieselbe keine meritorische Verschlechterung, sondern nur eine formelle Aenderung bedeute, indem es dasselbe hinauskommt, ob man die Schuldentilgung aus den laufenden Einnahmen bestreite und für die Investition eine Schuld Aufnahme oder aber für die Schuldentilgung Tilgungsrenten ausgibt. Der Minister hebt hervor, daß die Vermögensbilanz nach dem vorjährigen Budget sich nicht verschlechtert, sondern im Gegentheil verbessert habe und eine Vermögensvermehrung von ungefähr 15 Millionen Kronen resultiert.

Das Präliminäre sei, wenngleich eine Präliminärreserve wie früher bei den heutigen Anforderungen nicht mehr möglich sei, durchaus solid und voll gestellt, die allgemeine wirtschaftliche Lage sei, obgleich betrachtet, trotz vieler Klagen nicht als schlecht zu bezeichnen; hiefür sprechen gewisse Symptome, wie der nicht ungünstige Stand unserer Handelsbilanz, der Abgang eines Agios, schließlich das Ansehen und die Stabilität des österreichischen Staatscredits, die günstigen Staatseinnahmen des Vorjahres und endlich die steigende Lohnbewegung im letzten Jahre. Es sei Grund für die Annahme vorhanden, daß einer der Scheidenden, aber nicht unerfreulichen Vergangenheit eine andere Zukunft folgen werde. Der Gefahr der Abflügelung aber könne nur vorgebeugt werden, wenn unser Fortschritts-tempo durch Beihilfe des Hauses geregungen empfängt.

Der Minister bespricht die Steigerung der Anforderungen an den Staat, insbesondere die Verbesserung der wirtschaftlichen Existenz der staatlichen Arbeiter, und bemerkt, daß diese Action, wiewohl noch nicht abgeschlossen, bereits eine jährliche Mehreinnahme von 80 Millionen Kronen erfordere. Diesen Mehreinnahmen gegenüber stehe eine Steigerung der Staatseinnahmen von 25 Millionen Kronen. Der Minister verweist auf die analogen Verhältnisse bei den Landeshaushalten und spricht die Hoffnung aus,

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Lahmann, Dr. S., Die wichtigsten Capitel der natürlichen Heilweise, K 3.— Knapp, Dr. L., Geburts-... Dr. Eug., Compendium der speciellen Chirurgie für Thier-... Dr. L., Lehrbuch der Histologie, K 18.— Egner A., Aluminiumarbeiten für Zahnärzte, K 3.60.— Legiton der Kinderheilkunde und Kindererziehung, 2 Bde., K 60.— Fuchs G. F., Die Lungenschwindsucht, ihre Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung, K 72.— Rießner E., Die freie Liebe und die Frauen, K 60.— Bierordt, Dr. D., Diagnostik der innern Krankheiten auf Grund der heutigen Untersuchungsmethoden, K 16.80.— Finger, Dr. E., Die Blennorrhöe der Sexualorgane, K 14.40.— Schöls, Dr. Heinr., Leitfaden zum Unterricht für das Pflegepersonal an öffentlichen Irrenanstalten, K 1.50.— Bloch E., Aufgaben für Erfinder, Eine Sammlung von Erfindungsproblemen, deren richtige Lösung eine lohnende Verwertung verspricht, K 2.40.— Anleitung zur Herstellung eines photographischen Bildes, K 3.60.— Die Eisenbahntechnik der Gegenwart, II, 4, I, K 15.12; III, 1, K 12.72. Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angetommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 12. Februar. v. Chavane, l. u. l. Generalmajor, Laibach. — Tschinkel, f. Frau, Privat, Morobitz. — Dr. Bezel, Advocat, Rudolfswert. — Moitschnit, Besizer; Dr. Schmidinger, Stein. — Hoffzimmer, Pianist, Köln. — Schütz, Concistenzwittve, Trieste. — Frischla, Engelhofer, Kiste, Graz. — Fischer, Arpelt, Wamochei, Megerle, Kiste, Budapest. — Glasersfeld, Kfm., Berlin. — Sabas, Feiglstock, Kiste, Groß-Ranizza. — Schäfer, Kfm., Leipzig. — Brochasta, Taufsig, Weistopf, Kiste, Prag. — Frischenschlager, Kfm., Bozen. — Singer, Rosenbaum, Besizer, Rumbdy, Reich, Bachmayer, Tschepfer, Kofanis, Langer, Fischl, Daniel, Koch, Kohn, Donhoffner, Balda, Groß, Weiß, FINDER, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 11. Februar. Josef Mubej, pens. l. u. l. Marine-Commissär, 51 J., Herrngasse 4, Pneumonie. Am 12. Februar. Julie Millie, Arbeiterstochter, 1 J., Stadtwaldstraße 15, Lebensschwäche. — Aloisia Koren, Private, 86 J., Maria Theresien-Straße 8, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 6. Februar. Johann Jamsel, Inwohner, 70 J., Pneumonia crouposa. Am 8. Februar. Jakob Bemlat, Tagelöhner, 60 J., Pneumonia croup. Am 9. Februar. Maria Franz, Strickerin, 49 J., Pylonephritis. Am 10. Februar. Anna Jontar, Tagelöhnerin, 60 J., Oedema pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for Feb 12 and 13.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5.0°, Normal: -0.5°.

Berantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der edlen Moll's Seidlich-Pulver als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigenden und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Tägliches Verbands gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, l. u. l. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (145) 6-1

DIE SOMATOSE

(lösliches Fleischoelweiss) ist nach dem Ausspruche der hervorragendsten Aerzte das Ideal eines Nährpräparates für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. (4734) In den Apotheken und Droguerien. 22-8

Minimally Goldmann (Signature)

Ein Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Otto Fettich-Frankheim Friseur, Congressplatz. (284) 2

Schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, für Officiere passend, ist sofort zu vermieten. Anzufragen Gradischa 11, II. Stock rechts. (526) 2-1

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr. Medio. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depot: (2663) 32 „Maria-Hilf-Apothek“ des M. Leustek in Laibach. Täglich zweimaliger Postversand.

Farben zum Selbstfärben

von Stoffen aller Art, Baumwolle, Seide, Leinen, Vorhängen. Zu haben in verschiedenen Mustern bei Bräder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (834) 11-11

Im kleinen Saale, I. Stock der Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft

Ausstellung von Skizzen, Zeichnungen,

Aquarellen und Delbildern

Michael Ruppes

geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis halb 5 Uhr nachmittags.

Eintrittspreis 40 h, für Mitglieder der Philharmonischen Gesellschaft 30 h. Kataloge an der Casse um 10 h erhältlich.

Der ganze Reinertrag der Ausstellung fließt dem Unterstützungsfonde für dürftige Schüler des l. k. k. Obergymnasiums zu. (472) 7-4

Soeben erschien:

Graf Leo Tolstoi

von (514) 2-1

Dr. Erich Berneker.

Preis: Brosch. K 1.20, geb. K 1.50.

Vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.



Sarg's

Glycerin-Toilette-Artikel

wie Seifen, Crèmes, Zahnputzmittel, Haar- und Bart-Cosmetica etc. (siehe Special-Katalog), die seit 50 Jahren einen Weltruf erwarben, sind infolge ihrer hervorragenden hygienischen Eigenschaften für eine rationelle Pflege des Körpers unentbehrlich.

Bei regelmäßigem Gebrauche der mit den feinsten Parfums sorgfältig hergestellten Sarg's Glycerin-Seifen wird die Bildung der so unangenehmen, ja manchmal schmerzhaften Schrunden und Hautkrankheiten verhindert und durch ihren hohen Glycerin-Gehalt der Teint bis in das späteste Alter weiß, weich und zart erhalten. (436) 6-1

Ueberall erhältlich.

Man achte auf den Namen „Sarg“.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Bruders, Onkels und Schwagers, Herrn

Johann Jeretin

sowie für das zahlreiche, ehrende Geseite und die vielen schönen Kranzspenden erlauben wir uns auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen.

Insbefondere fühlen wir uns verpflichtet, der Beamtschaft von Littai, dem freiw. Feuerwehr-Bereine, den beiden Gesangsvereinen von Littai und St. Martin für den schönen Gesang vor dem Sterbehause und am Grabe in Watich usw. unseren besten Dank zum Ausdruck zu bringen. (527)

Grazdorf bei Littai am 11. Februar 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

das das Haus durch Bewilligung der Brantwein-Steuer vorlage den Ländern die dringend notwendige Hilfe werde angeheben lassen.

Auf die Valutaregulierung übergehend, constatirt der Minister, das wir einen guten Theil des Weges bereits zurückgelegt haben und wir auch, wie die Stabilität der Valuta zeige, bereits Früchte zu ernten beginnen. Auf dem eingeschlagenen Wege werde ohne Ueberstürzung mit Beharrlichkeit bis zum Ziele fortgeschritten werden. Der Minister verweist auf die bevorstehenden Investitionen namentlich für den Bau von Wasserstraßen und resumiert sodann dahin, das unsere budgetäre Lage zwar keinen Anlaß zu Besorgnissen gebe, aber auch eine leichtfertige Handlung nicht gestatte. Das Haus möge den Voranschlag der verfassungsmäßigen Behandlung zu Ruzge und Frommen der Bevölkerung unterziehen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nach der Rede des Finanzministers nimmt das Haus die auf der Tagesordnung stehende Wahl des Immunitäts-, Legitimations- und Petitionsausschusses vor, worauf Abg. Schönerer in einer Anfrage an das Präsidium darüber Beschwerde führt, das der Ministerpräsident in seiner Erklärung dem Hause das Arbeitsprogramm vorgezeichnet habe, was nicht Sache der Regierung sei und fragt den Präsidenten, ob er in Zukunft einem solchen Vorgehen der Regierung rechtzeitig entgegenzutreten werde. Der Präsident erwidert, der Ministerpräsident habe bloß einen Wunsch geäußert, was man der Regierung nicht verbieten könne. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung für morgen an. Auf der Tagesordnung stehen die Ausschusswahlen und die erste Lesung der Regierungsvorlagen.

König Milan †.

Wien, 12. Februar. Die Leiche Milans wurde heute aufgebahrt. Der König ist mit der serbischen Generalkuniform angethan, die Brust schmücken die höchsten Orden und der Ehrendegen. Unter den Convolenzen befinden sich solche von Erzherzog Franz Ferdinand und Erzherzogin Maria Theresia.

Wien, 12. Februar. Die Leiche des Königs Milan wird am Donnerstag in die hiesige serbische Kirche überführt und dort aufgebahrt werden. Freitag findet das feierliche Leichenbegängnis mit militärischen Ehren nach dem Stadtbahnhoft statt. Ein Beamter der serbischen Gesandtschaft nimmt ein Protokoll über die Effecten und Papiere in der Wohnung Milans auf.

Belgrad, 12. Februar. Der König und die Königin sind mit Gefolge heute nachts aus Nisch hier eingetroffen. Die ganze Stadt trägt Trauerschmuck.

Aus Südafrika.

London, 12. Februar. Die Abendblätter berichten aus Pretoria: Wie es heißt, überschritt Dewet Sonntag nachts den Dranjefluss wenige Meilen nördlich von Norwalport und zieht nach Philippstown weiter. Er wird von fünf britischen Abtheilungen verfolgt. Alle Furten werden bewacht und in allen werden Minen gelegt.

London, 12. Februar. Dem «Reuter'schen Bureau» wird aus Gueenstown unter dem gestrigen gemeldet: General Brabant hielt in einer Versammlung eine Ansprache, in welcher er nachdrücklich betonte, es sei notwendig, das die Farmer als Freiwillige Militärsrecruten lassen sich einreihen. — Demselben Bureau telegraphirt: Die Colonne des Obersten Delisle kam von Galvinia hier an. Sie hatte 72 Meilen in 48 Stunden zurückgelegt. Die Buren rücken gegen Bann-

St. Helena, 12. Februar. (Reuter-Meldung.) In einem Fischerboote zu entfliehen, doch wurde der Fluchtversuch dadurch vereitelt, das man vorher die Fluchtgefahr gebracht. Die Flüchtlinge wurden in das Gefängnis gebracht. Das Militärgericht hat die Untersuchung eingeleitet.

Die Pest.

Capstadt, 12. Februar. Die Regierung beschloß, den auswärtigen Mächten amtlich anzuzeigen, das drei neue Pestfälle vor. Es wurde ein provisorisches Militärspital errichtet.

Petersburg, 12. Februar. Die Commission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest theilt mit, das in zwei Orten der türkischen Steppe bis herben. 24 Jänner 136 Personen erkrankten, von denen 134 starben.

Wien, 12. Februar. Ueber die Chocoladefabrik- und Schönfeld Tschinkels Söhne in Wien, Lobositz und Schönfeld wurde heute der Concurrs eröffnet. Die Passiva betragen zwei Millionen Kronen.

Course an der Wiener Börse vom 12. Februar 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und des «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Kurs'. Categories include 'Allgemeine Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen', 'Fremde öffentliche Anleihen', 'Handbriefe etc.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diverse Lose', 'Actien', 'Banken', and 'Privat-Depôts (Safe-Deposits)'.

Advertisement for J. C. Mayer Bank und Wechsel-Geschäft. Located in Laibach, Spitalgasse. Services include 'Ein- und Verkauf von Remessa, Pfandbriefen, Prioritätsactien, Actien, Lehen etc., Dividenden und Valuten.' and 'Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss des Partes.'

Advertisement for Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank. Located in Laibach, Spitalgasse Nr. 2. Text: 'nimmt Spareinlagen auf Einlagsbüchel entgegen und verzinst sie mit 4% vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage. 2% Rentensteuer von diesen Spareinlagen zahlt die Bank aus eigenem.' Also mentions 'Die Laibacher Creditbank zahlt auch grössere Beträge ohne Kündigung aus.'

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 36. Mittwoch den 13. Februar 1901.

(425) 3-3 B. 572/Pr. Concurs-Ausschreibung. Bei der k. k. Landesregierung in Laibach gelangt eine Amtsdienststelle der II. Gehaltsstufe mit dem Gehalte jährlicher 1200 K und der Activitätszulage jährlicher 300 K, eventuell eine solche Stelle der III. Gehaltsstufe mit dem Gehalte jährlicher 1000 K und der Activitätszulage jährlicher 250 K oder eine Stelle der IV. Gehaltsstufe mit dem Gehalte jährlicher 800 K und der Activitätszulage jährlicher 200 K zur Besetzung.

Im Falle, als auf beide Arbeiten reflectiert wird, sind die Offerte getrennt einzureichen. Offerte, welche unvollständig ausgefertigt oder mit anderen Bedingungen und Clauseln versehen sind, oder endlich nach Ablauf des festgesetzten Termines zur Einreichung gelangen, werden nicht berücksichtigt. k. k. Landesgerichts-Präsidium. Laibach am 9. Februar 1901.

(451 a) 2-1 B. 911 ex 1901. Kundmachung. Die gegenwärtig in Laibach, Wienerstrasse Nr. 12, aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Besetzung. Dieselbe darf nur in den Häusern Nr. 8, 10, 12, 14, 16 der Wienerstrasse zu Laibach oder in der unmittelbaren Nähe dieser Häuser ausgeübt werden. Das Badium beträgt 250 K und ist bei dem k. k. Landeszahlamte in Laibach zu erlegen. Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens den 8. März 1901, vormittags 11 Uhr, bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Direction in Laibach versiegelt zu überreichen.

(522) B. 8 und 43 de 1901. Kundmachung. Gemäß § 106 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, über die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke u. s. w. wird hiemit der Abschluß des Verfahrens betreffend: 1.) die Specialtheilung der den Jantich in Landstraf gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke sub Grundbuch-Einl. B. 217, Catastralgrundbuch Landstraf; 2.) die Specialtheilung der den Jantich in Langberg gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke sub Grundb. - Einl. B. 532, Catastralgrundbuch Langberg nach gänzlicher Beendigung dieser gerichtlichen Operation kundgemacht.

(498) 3-3 Offert-Ausschreibung der Fensterlieferung und Brettelbodenherstellung zum Neubau des k. k. Gerichtsgebäudes Laibach. Bei dem Neubau des k. k. Gerichtsgebäudes in Laibach kommen die Fensterlieferung und die Brettelboden-Herstellung getrennt zur Vergebung. Die schriftlichen Befehle für diese Vergabung können bei der k. k. Bauleitung dieses Bau-Objectes in Laibach, Miklosichstrasse, behoben werden, wo auch die dazugehörigen Zeichnungen aufliegen und die nöthigen Informationen erteilt werden. Offerten, welche auf diese Arbeiten reflectieren, haben ihre gehörig instruierten und mit dem Nachweise des Erlages eines 5proc. Badiums (5% von der Offertsumme) versehenen Offerte für die eine oder die andere der Arbeiten bis 25. Februar 1901, 12 Uhr mittags, bei dem k. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach, wohl versiegelt und mit dem Namen des Offerten am Umschlage versehen, einzureichen. Dem Offerten werden von der k. k. Bauleitung ausgefolgt Offert- und Vertragsformulare, allgemeine und specielle Bedingungen, Offertbestimmungen und die Kostenüberschläge.

Das Badium beträgt 450 K und ist bei dem k. k. Steueramte in Stein oder bei dem k. k. Landeszahlamte in Laibach zu erlegen. Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» Nr. 32 vom 8. Februar 1901, berufen. k. k. Finanz-Direction. Laibach am 30. Jänner 1901. St. 1149 ex 1901. Razglas. Glavna zaloga tobaka v Kamniku se podeli potom javnega pogovanja. Ista se sme oskrbovati v kateri koli hiši ali v kakovosti v to popolnoma sposobni hiši v Kamniku. Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se najkasneje do 4. marca 1901 l., predpoludnem do 11. ure, vložé zapečatené pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani. Varsčina znaša 450 K in je položiti pri c. kr. davkarji v Kamniku ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani. Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu Ljubljanskega časopisa št. 32 z dne 8. februarja 1901 l. C. kr. finančno ravnateljstvo. Ljubljana, dne 30. januarja 1901.

St. 911 de 1901. Razglas. Sedaj v Ljubljani na Dunajski cesti št. 12 obstoječa tobakna trafika se podeli potom javnega pogovanja. Ista se sme oskrbovati le v hišah št. 8, 10, 12, 14, 16 ali pa v neposredni bližini teh hiš na Dunajski cesti v Ljubljani. Varsčina znaša 250 K, ter se ima položiti pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani. Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se vložé zapečatené pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpozneje do 8. marca 1901, predpoludnem do 11. ure. Ponudbe, v katerih se ne izjavi obveznost, opravljati trafiko brez prostorne zveze s kakim obrtom, se ne jemljejo v poštev. Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 32 z dne 8. februarja 1901. C. kr. finančno ravnateljstvo. Ljubljana, dne 2. februarja 1901.

St. 8 in 43 de 1901. Razglasilo. Po § 106. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888, razglasa se o tem sklep postopanja, tikajočega posestnikov 1.) nadrobne razdelbe posestnikov Kostanjevici skupno v last spadajočega posestnika pod vlož. št. 217 davč. obč. Kostanjevici; 2.) nadrobne razdelbe posestnikov Tančič Gori skupno v last spadajočega posestnika nika pod vlož. št. 532 davč. obč. Tanča. Ker je popolnoma izvršena ta agrarska operacija. Z dnevom, ko se objavi to razglasilo, neha gledé te agrarske operacije pristojnost agrarskih oblastev, tako da le-ta ostane odsej pristojna samo še v razsojajočih §§ 100. in 101. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888., o razsojajočih skupnih zemljišč i. t. d. v misel vzetih zakonodajnih določil. V Ljubljani, dne 9. februarja 1901. C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem.